

NORDSEE-ZEITUNG

NORDWESTDEUTSCHE ZEITUNG BREMERHAVEN SEIT 1895



ROYALER GEBURTSTAG

Prinz Philip wird 99 Jahre alt und feiert privat. 8 | D. und die Welt

MUTTER MUSS NACH GEBURT IN QUARANTÄNE

Christine Engel teilte sich im Klinikum Reinkenheide ein Zimmer mit einer Corona-Infizierten. 9 | Blickpunkt

Präsident spricht mit Vertretern der Kinobranche

6 | Kultur



Politik auf Distanz

Nach jedem Redebeitrag kam die Dame mit dem Desinfektionspray: Die Bremerhavener Stadtverordnetenversammlung hat zum ersten Mal seit Beginn der Corona-Pandemie wieder getagt – unter besonderen Sicherheitsvorkehrungen. Inhaltlich ging es allerdings kaum um die Pandemie. Nur der Oberbürgermeister appellierte an die Kommunalpolitiker, intensivere politische Arbeit zu betreiben.

Foto: Hartmann

16 | Bremerhaven

Bremerhaven

Neue Tablets für den Unterricht zu Hause

BREMERHAVEN/KREIS CUXHAVEN. Auch wenn die Schüler langsam wieder in den Unterricht zurückkehren, findet für die meisten Schüler Unterricht weiterhin zu Hause und digital statt. Das ist vor allem für Familien ein Problem, die kein Laptop oder Tablet haben und auch kein Geld dafür aufbringen können. Die Stadt Bremerhaven und der Kreis Cuxhaven haben das Problem erkannt, und neue Geräte angeschafft.

15 | Bremerhaven

Cuxland

Ende der Sperrung nicht in Sicht

FLÖGELN. Der Moorerlebnispfad Ahlenmoor in Flögeln ist seit einem halben Jahr aus Sicherheitsgründen geschlossen. Marode Holzbohlen würden Spaziergänger nur unnötigen Gefahren aussetzen, heißt es. Der Heimatverein Kranichkring Flögeln hat die Hoffnung nicht aufgegeben, dass Besucher schon bald wieder offiziell unterwegs sein dürfen. Doch eine Sanierung wird auf sich warten lassen.

20 | Landkreis

Deutschland

Exporteinbruch in der Corona-Krise

Grenzsicherungen, unterbrochene Lieferketten und Störungen der See- und Luftfracht: Die Folgen der Corona-Pandemie erreichen den Export im April mit voller Wucht.

27 | Wirtschaft

Wetter

Wolken, hin und wieder Sonnenschein

Mittwoch 19° Donnerstag 19° Freitag 23°

Ab und zu zeigt scheint die Sonne, es regnet aber auch. Ausführlich: 25 | Sport

TV-Tipp

Die Toten von Salzburg-Königsmord



Ein Fall für die Kommissare Mur und Palfinger: Um den Tod eines Patriarchen – beobachtet von einem kleinen Jungen – geht es in diesem Krimi. ZDF, 20.15 Uhr

NORDSEE-ZEITUNG

Aboservice: Tel. (0471) 5 97-3 33 aboservice@nordsee-zeitung.de
Anzeigen: Tel. (0471) 5 97-4 21 disposition@nordsee-zeitung.de
Redaktion: Tel. (0471) 5 97-2 70 redaktion@nordsee-zeitung.de

Weitere Lockerungen stehen an

Land Bremen und Niedersachsen wollen die Kitas wieder öffnen – Sonderregelung für Bremerhaven

BREMEN/HANNOVER. Im Norden stehen weitere Lockerungen der Corona-Einschränkungen bevor. Niedersachsen öffnet die Kindergärten ab dem 22. Juni; im Land Bremen dürfen generell alle Kinder bereits ab dem 15. Juni wieder in die Kita, ab dem 22. Juni sollen alle Grundschüler zurück in den Klassenräumen sein. In Bremerhaven gibt es allerdings eine Sonderregelung.

Grund für den eigenen Weg in Bremerhaven sind die aktuellen Infektionen in Glaubensgemeinschaften in der Stadt. Deshalb wird sich der Fahrplan sowohl für die Kitas wie für die Schulen hier auf unbestimmte Zeit verzögern. Landesweit sollen die Schüler an vier Tagen in der Woche wieder in die Schule gehen können. Das machte die Bremer Bildungsministerin Claudia Bogedan (SPD) auf einer Pressekonferenz deutlich. Auch Kinos, Konzerthäuser und Theater dürfen im Land Bremen nach einer mehrmonatigen Corona-Zwangspause vom 12. Juni an unter Auflagen wieder öffnen. Voraussetzungen sind unter anderem die Vorlage eines Hygienekonzeptes und die Einhaltung von Mindestabständen.

In Niedersachsen werde die Notbetreuung im Zuge der Corona-Epidemie beendet und ein ein-

geschränkter Regelbetrieb aufgenommen, kündigte Kultusminister Grant Hendrik Tonne (SPD) in Hannover an. „Wir werden es ab dem 22. Juni ermöglichen, dass die Kindertageseinrichtungen wieder öffnen und damit auch allen Kindern einen Betreuungsplatz anbieten.“ Das sei das Ergebnis von Gesprächen mit den kommunalen Spitzenverbänden und Trägern. Niedersachsen öffne die Kitas damit schneller als ursprünglich vorgesehen. Umfangreiche Hygieneauflagen blieben aber bestehen.

Grundlage für die Öffnung der Kindergärten sei die vergleichsweise günstige Entwicklung des Infektionsgeschehens in Niedersachsen, sagte der Minister. Es werde wieder eine Betreuung für jedes Kind mit Kindergartenplatz angeboten. „Angebote für alle Kinder sind zu machen“, betonte

der Minister. Die Kinder kämen in ihre alten Gruppen und könnten bis hin zu der üblichen Zeit betreut werden. „Natürlich kann es zu Einschränkungen im zeitlichen Umfang kommen.“ Tonne sprach von einem „Quasi-Regelbetrieb“, da etwa Risikogruppen weiter besonders geschützt werden müssten.

» Es kommen viele neue Aufgaben auf die Erzieherinnen und Erzieher und die Verwaltungen zu, um die Hygienemaßnahmen zu gewährleisten.«

Thorsten Bullerdiek, Sprecher des Niedersächsischen Städte- und Gemeindebundes

Ende vergangener Woche lag die Quote der Notbetreuung in Niedersachsen bei 37 Prozent. Weiter aufgehoben sei der feste Betreuungsschlüssel, sagte Tonne. Das heißt, dass eine Gruppe auch von weniger Erzieherinnen als üblicherweise nötig betreut werden kann. Auch können nicht examinierte Helfer unterstützen. Der „Quasi-Regelbetrieb“ sei

noch nicht zu vergleichen mit dem alten Normalbetrieb aus der Zeit vor der Corona-Epidemie.

Unterdessen warnte der SPD-Abgeordnete Stefan Politze davor, dass Kindertagesstätten zu neuen Corona-Hotspots werden. Das Infektionsgeschehen müsse stets evaluiert werden. Dass allerdings noch vor den Sommerferien zu einem eingeschränkten Regelbetrieb zurückgekehrt wird, sei das richtige Zeichen und schaffe Entlastung für viele Familien.

Der Niedersächsische Städte- und Gemeindebund begrüßte die Kita-Öffnung. „Allerdings wird es unter den derzeitigen Bedingungen zwangsläufig zu Einschränkungen bei Qualität und Quantität der Betreuung kommen“, sagte der Sprecher des Kommunalverbands, Thorsten Bullerdiek. (cd/tn)

Mehr zum Thema

Über die Auswirkungen der Corona-Krise auf unsere Region berichten wir auf „Blickpunkt“. Weitere Berichte und Hintergründe zu den Auswirkungen der Pandemie finden Sie darüber hinaus in allen Ressorts Ihrer Zeitung.

Pflegekammer-Umfrage gestoppt

Manipulationsverdacht wegen unerlaubter Zugriffe auf Online-Portal

HANNOVER. Die Befragung von Pflegekräften zur umstrittenen Pflegekammer in Niedersachsen ist nach einem Hackingverdacht unterbrochen worden. Grund dafür seien Hinweise auf unerlaubte Zugriffe auf das Onlineportal, über das die Befragung abgewickelt wurde, teilte das Sozialministerium am Dienstag in Hannover mit. Es sei nicht auszuschließen, dass es Manipulationsversuche von Dritten gegeben habe. Kammergegner sprachen dagegen von einer Datenpanne, die Aktivisten aufgedeckt hätten. Der politische Druck,

darüber abstimmen zu lassen, ob die Kammer überhaupt noch eine Zukunft hat, wächst.

Sozialministerin Carola Reimann (SPD) sagte, sie verurteile „die Versuche der Manipulation“ und erwarte, dass die Probleme so schnell wie möglich behoben werden. Es sei sehr ärgerlich, dass die Befragung der Pflegekammer-Mitglieder ausgebremst werde. Man habe schließlich einen renommierten und erfahrenen Dienstleister beauftragt gehabt, um ein belastbares Stimmungsbild von den Pflege-

kräften zu erhalten.

Das beauftragte Institut arbeitet dem Ministerium zufolge mit Hochdruck daran, die technischen Probleme, die eine Manipulation ermöglicht haben könnten, zu ermitteln und zu lösen.

Gegner der Pflegekammer bezeichneten die Online-Umfrage dagegen am Dienstag als „technisch völlig mangelhaft“. IT-Experten des Chaos Computer Clubs hätten bestätigt, dass es über einen Link möglich gewesen sei, bereits abgegebene Antworten zu verändern und neue einzureichen. (dpa)



Bewegender Abschied von George Floyd

Am Dienstag haben Hunderte Menschen in der Metropole Houston in einer Kirche am aufgeharten Sarg Abschied von George Floyd genommen, der bei einem Polizeieinsatz von einem Polizisten getötet worden war. Ex-Vizepräsident Biden – der den Republikaner Trump bei der Wahl im November herausfordern will – kam mit Floyds Familie zusammen. „Es ist schwierig genug zu trauern, aber es ist viel schwieriger, es in der Öffentlichkeit zu tun“, sagte Biden. Foto: Phillip/dpa

3 | Hintergrund



So setzen Sie Zeichen vor Ort

www.heimatpraesent.de

www.regionalzusammenstark.de





Die vielen Stufen zum erfüllten Leben

Daniel El Khatib hat lange gebraucht, um seinen ganz eigenen Weg zu finden. Nun unterstützt er andere dabei, ihre Möglichkeiten zu entdecken und zu nutzen.

Foto: Schröder

Daniel El Khatib wirkt, als habe er das Glück auf seiner Seite. Als könne ihn nichts umhauen. Als möge er Menschen und sie ihn. Als könne er anderen helfen. Und der Eindruck trägt nicht einmal. Aber das war nicht immer so. Der erfolgreiche Jugendcoach hat einen langen und anstrengenden Weg hinter sich: vom Opfer zum Täter zum Suchenden und zum Helfer. VON ELLEN REIM

Er ist 37 Jahre alt, und wenn ihn die Corona-Pandemie nicht gerade zum Zuhausebleiben zwingt, ist er viel unterwegs. Als Coach betreute er früher Firmenmitarbeiter und Führungskräfte, heute arbeitet er an Schulen, um Selbstakzeptanz, Selbstvertrauen und Selbstverwirklichung bei Kindern und Jugendlichen zu stärken. „Always believe in yourself“ lautet sein Wahlspruch, zu Deutsch „Glaub an dich“. Wie wichtig das ist, hat er selbst erfahren.

„Ich hatte schwierige Startbedingungen“, sagt er. Er kam in Bremen zur Welt, lebt seit seinem sechsten Lebensjahr in Nordenham. Seine Jugend war reich vor allem an Rückschlägen. Ein Hund verletzte ihn schwer, die Eltern trennten sich, er war häufig krank. Als Neunjähriger überlebte er zur Überraschung der Ärzte eine Hirnhautentzündung.

Auf der Schule lief es nicht rund. Der dickliche Junge wurde gemobbt. Er musste schließlich ein Schuljahr wiederholen und erfand sich in den Ferien neu, denn er wollte Anerkennung: Schluss mit den uncoolen Klamotten und dem Übergewicht. Schluss auch mit dem Gemobbtwerden – lieber machte er nun selbst andere fertig.

„Es ging darum, gesehen zu werden“, sagt

er über seine schwierigen Jugendjahre. Das klappte nicht auf eine gute Art und Weise. Daniel El Khatib wurde mit miesen Noten der Schule verwiesen, brach zwei Ausbildungen ab, wusste nicht, was er tun sollte. „Ich hatte das Gefühl, nicht gut genug zu sein.“

Dabei wurde es zumindest nach außen hin immer besser. Er schloss die dritte Ausbildung ab. Während des Zivildienstes inspirierte ihn seine Chefin. Anderen zu helfen, das erschien ihm nun der richtige Weg. „Eigentlich ging es aber immer noch darum, mir selbst zu helfen“, sagt Daniel El Khatib. Er arbeitete erfolgreich, entwickelte sich weiter. „Mir fehlte aber immer noch etwas“, erinnert er sich. Nur was das war, das war nicht klar.

Als er mit Anfang 30 schwer an einem Zeckenstich erkrankte, lenkte der Nordenhamer sein Leben in neue Bahnen. „Ich beschäftigte mich viel mit mir und meinen Bedürfnissen, wünschte mir, freier und zufriedener zu werden und nur noch das zu tun, was mir Spaß machte.“ Was so einfach und banal zu sein scheint, sei harte Arbeit gewesen, körperlich und seelisch anstrengend, betont er. Doch es half ihm, nach einer Durststrecke den Job zu fin-

den, den er jetzt ausübt.

Dabei nutzt ihm beim Umgang mit Jugendlichen die persönliche Glaubwürdigkeit, die er ausstrahlt. „Ich teile meine Erfahrungen mit den Kindern, erzähle ihnen von meiner Vergangenheit“, sagt Daniel El Khatib. Wie es ist, sich schlecht zu fühlen in der eigenen Haut, sei eine Erfahrung, die viele Kinder und Jugendliche machten. „Ich will ihnen Perspektiven aufzeigen und die Werkzeuge geben, damit sie ihren eigenen Weg gehen können.“

Dazu braucht es vor allem eines: Selbstvertrauen. Zu wissen, was wirklich gut ist, was man für sich tut und nicht, um andere zu beeindrucken. Wer sich seiner selbst sicher sei, brauche weder Angst zu verbreiten noch Angst zu haben, könne anderen mit Respekt begegnen, ist Daniel El Khatib überzeugt. Und davon möchte er auch andere überzeugen.

Für sich selbst setzt Daniel El Khatib auf eine gesunde Lebensführung. Er meditiert und hält sich fit. Seine Familie ist ihm wichtig. Radio, Fernsehen, soziale Medien spielen keine große Rolle in seinem Privatleben. Er beschreibt sich als zurückhaltenden Menschen. „Ich bin selbst der größte Schüler bei den Dingen, die ich jungen Erwachsenen vermitteln, und arbeite immer weiter an meinem eigenen Weg – auch dort gibt es Herausforderungen“, betont er.

Doch er habe auch eine andere Seite, und die lebe er im Beruf aus: „Ich bin ein Bühnenmensch.“ Wenn er Workshops gibt, hilft ihm das. Für die Arbeit schaut er sich auch um, was in den sozialen Netzwerken passiert, informiert sich darüber, was die Jugendlichen interessiert und beeinflusst. „Das gehört dazu.“ Angesagte YouTuber, angesagte Musik – Daniel El Khatib weiß Bescheid. Mit der Oberfläche begnügt er sich jedoch nicht: „Werte wie globale Verantwortung, Mitmenschlichkeit und Naturschutz sind

mir wichtig. Sie fließen auch in meine Arbeit an den Schulen mit ein.“

Über die Jahre hat er Zuversicht entwickelt. Die hilft ihm nach eigenen Worten auch dabei, die Corona-Krise zu meistern – immerhin ist er als Selbstständiger stark getroffen. Nun hat er unter anderem begonnen, seine Geschichte aufzuschreiben. Die Auseinandersetzung mit der Vergangenheit ist eine Sache, die Zukunft eine andere. Doch dem Coach ist nicht bange. „Es wird sich finden“, sagt er. Vermutlich hat Daniel El Khatib das Glück auf seiner Seite. Aber nur, weil er ihm den Weg geebnet hat.

Infos im Internet

Über seine Arbeit berichtet der Nordenhamer Daniel El Khatib im Internet, auf **Facebook** und **Instagram**.

Auf **www.elkhatib.de** ist auch eine Dokumentation seiner Arbeit in einem Beitrag von BR alpha zu sehen.



In die eigenen Fähigkeiten zu vertrauen, will Daniel El Khatib den Kindern und Jugendlichen vermitteln.

Foto: Reim



Daniel El Khatib (oben rechts) bei der Arbeit als Jugendcoach. Die Klasse 6a der Oberschule 1 in Nordenham betreute er im Februar. Seit Beginn der Corona-Pandemie ist das Training nicht mehr möglich.

Foto: Reim